

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 25

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU VON HEUTE

nun auch halten wollen. Und stelle Dir vor: wenn Frau Dr. Klütterli zum Beispiel mit dem Namen und nicht mit dem Titel angesprochen würde, wer wäre sie da! Das muß man verstehen. Ich kannte sogar eine Frau Oberst a. D. (auch Witwe), die hartnäckig auf diesem militärischen Titel bestand. Mit Recht; denn: Ordnung muß sein! Dorothee

Du hast recht, Dorothee. Ordnung muß sein. Ich hatte bloß versucht, innerhalb derselben meine fadenscheinigen Rechtein auch geltend zu machen. Daß ich damit auf soviel ablehnendes Mißtrauen gestoßen bin, wird seine guten Gründe haben. B.

Meine «Physiker»

Sie haben mit denen von Dürrenmatt nichts zu tun. Ihre Experimente sind harmlos, wenn auch manchmal aufregend, vor allem dann, wenn der Haushalt in Mitleidenschaft gezogen wird; wenn Gegenstände, die sich früher im sicheren Gleichgewicht befanden, plötzlich bei der leisesten Vibration zu wackeln beginnen; wenn einem zum Beispiel beim Betreten eines Zimmers eine Beige Schulbücher vor die Füße fällt, die vorher zwecks Bestimmung ihres Schwerpunktes auf einer Stuhllehne balancierte; oder wenn während des Essens ein aus gleichen Gründen auf einer Tellerkante stehendes mit Süßmost gefülltes Glas plötzlich umkippt. Schuld ist dann natürlich stets der Schwerpunkt und nicht der Täter.

«Alle Dinge haben ihren Schwerpunkt», erklärt mir unser dreizehnjähriger Adrian, während er ein Dessert für Gäste garniert. «Wer seine Gesetze kennt, kann mit dem geschwungenen Rahm viel fantasievollere Verzierungen auftürmen.» Aber zuletzt ist weder vom Aufgetürmten noch von der Phantasie viel zu sehen. Aus der Götterspeise ist ein ziemlich irdisch aussehendes Gericht geworden, und mir bleibt, mich bei meinen Gästen wegen heimtückischen Schwerpunktsverlagerungen zu entschuldigen.

Ich habe mich in meiner Schulzeit nie für Schwerpunkte interessiert, denn unser Physiklehrer fand damals, Mädchen gehörten nicht an eine Mittelschule, was wir mit Apathie für sein Fach quittierten. Meine Tochter hingegen spricht mit Begeisterung von ihrem Physiklehrer und seinen Stunden. (Ein Silberstreifen am Horizont der Gleichberechtigung!) Die Experimente sind «champar toll». Da ist zum Beispiel das bis zum Rand gefüllte Glas Wasser, auf das man ein Blatt Papier legt und es dann umkehrt. Natürlich nicht über der Badewanne. Teppiche saugen Wasser auch auf und außerdem, wenn das Kunststück gelingt, passiert ja nichts. Aber wie sollte es, wenn der kleine Bruder es ausgerechnet mit einem Fließblatt nachahmt?

Um keine zweite Ohrfeige zu riskieren, pröbelt man zum offenen Badezimmerfenster hinaus weiter. Man kann ja nicht wissen, daß unten vor der Haustüre ein Herr in Uniform steht, der Vati besuchen will. Immerhin hat das «Dächli» an der Mütze wenigstens seinen Zweck erfüllt. Und wozu ist Mami da, wenn nicht um in ahnungsloser Gutmütigkeit konsternierte Gesichter von Besuchern mit Kaffee und Kuchen wieder aufzuheitern? Erst die erstaunliche Tatsache, daß die Jungmannschaft trotz des Kuchens nicht zum «Zvieri» auftaucht, läßt besagtes Mami Zusammenhänge zwischen der Bescheidenheit der Kinder und dem nassen Mantel des Besuchers ahnen. Die Einzelheiten werden erst beim Nachtessen erörtert, nachdem der Herr sich längst verabschiedet hat. Vielleicht würde der Gute sich eher wieder in unser Haus wagen, wenn er wüßte, daß kein böser Streich, sondern die hohe Physik im Spiele stand. Martina

Kleinigkeiten

Paris lanciert eine Handtasche, in der man unter anderem auch einen Hund oder eine Katze unterbringen kann. Natürlich wird es nicht grad ein Bernhardiner sein dürfen, nehme ich an.

Die hauptsächlichen Sprachen, in denen früher wissenschaftliche Arbeiten geschrieben wurden, waren Französisch und Deutsch. Heute, d. h. seit 1955, sind sie durch Englisch (27 %) und Russisch (21 %) abgelöst worden. Wir entnehmen diese Angaben den Mitteilungen der Unesco.

Im Laufe dieses Sommers erscheinen in Paris in französischer Uebersetzung Marlene Dietrichs Lebensansichten und Kochrezepte in alphabetischer Reihenfolge. Der vorgesehene Titel ist logischerweise: «ABC». Eine ordentliche Person, die Marlene. Wie bequem, wenn man beizeiten seine Lebensansichten in alphabetischer Reihenfolge geordnet hätte und jetzt im Bedarfsfall bloß nachschlagen könnte!

Aus dem Tagebuch von Jules Renard:
«Er war so häßlich, daß Grimassen ihn beinahe schöner machten.»
«Ein vom Erfolg verbitterter Mann ...»
«Er blickte so scharf, daß er bloß ein Auge zu haben schien ...»

Vor nicht allzulanger Zeit rettete ein englischer Küstenwächter eine Frau und ihren Hund vor dem Ertrinken. Darauf erhielt er vom Tierschutzverein eine Prämie von fünf Pfund. Und von der Gesellschaft zur Erhaltung des menschlichen Lebens ein Pfund.

In einer Zeitung für Schausteller: «Aus Gesundheitsrücksichten: Todeswand zu verkaufen.»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcover beigelegt ist.

PREGO

das herrliche Familiengetränk
reich an Vitamin C



... besser ein
Prego —
Prego
ist besser!

Obi Bischofszell/Lausanne
Jules Schlor AG. Menziken AG

Rössli-Rädl vorzüglic
nur im Hotel Rössli Flawil



Jetzt eine herrliche Früchte-Bowle

Das Ansetzen einer Bowle ist eine der lebenswürdigsten Künste ... und gar nicht schwer.

BON

An die Firma **Arnold Dettling, Brunnen**

Bitte senden Sie mir (uns) «Begeisterte Bowlen-Liebhaber verraten Rezept-Geheimnisse».

Name

Adresse

Ort